

Verwaltung unter der Lupe

GUTACHTERTEAM Bericht zur Organisationsuntersuchung in Blankenfelde-Mahlow liegt Ende Mai vor

Keine Datenfriedhöfe, sondern passable Handlungsgrundlagen erwartet die Gemeinde Blankenfelde-Mahlow von einem externen Gutachten.

Von Elke Höhne

BLANKENFELDE-MAHLOW | Sind die Organisationseinheiten in der Verwaltung richtig gegliedert? Wurden die sinnvoll zugeschnitten? Wie sieht es mit den Organisationsplänen und Arbeitsabläufen in der Gemeinde aus, wie klappt die Kommunikation untereinander? Ist die Informationstechnik auf dem neuesten Stand?

Fünf Fachleute haben jetzt die Gemeinde Blankenfelde-Mahlow mit ihrem Hauptsitz in Blankenfelde unter die Lupe genommen. Auf das Ergebnis warten die Gemeindevertreter mit großer Spannung. Zum einen bildet das Gutachten eine wesentliche Grundlage für die Planung des neuen Rathauses in Blankenfelde. Zum anderen zeigt es an, ob und wie die Verwaltung mit ihrem Chef an der Spitze in die richtige Richtung marschieren.

Albert Pelzer informierte kürzlich den Hauptausschuss Blankenfelde-Mahlow über den Zwischenstand. Der aus Büren stammende Ex-Verwaltungschef kann inzwischen auf Erfahrungen aus 40 Verwaltungen verweisen, die auf Herz und Niere geprüft wurden. Bevor mit jedem Mitarbeiter gesprochen wurde, studierten die Kontrolleure die Arbeitsplatzbeschreibung aller Dienstkräfte. „Ihre Verwaltung ist sicherlich gut ausgestattet, birgt aber noch so viele Möglichkeiten“, deutete Pelzer diplomatisch Reserven an. Auf Nachfrage wurde er konkreter. „Der Bürgermeister sollte sich unmittelbar aus den Fachbereichen/Dezernaten heraushalten, das würde der Gemeinde mehr dienen“, sagte er. Zudem habe das Organisationsteam festgestellt, dass die Verwaltung mit ganzen vier Stellen

Mit jedem Mitarbeiter wurde ein Gespräch geführt

unter der Richtlinie liege. „So knapp berechnet man Personal nur noch in Bayern und Baden-Württemberg!“

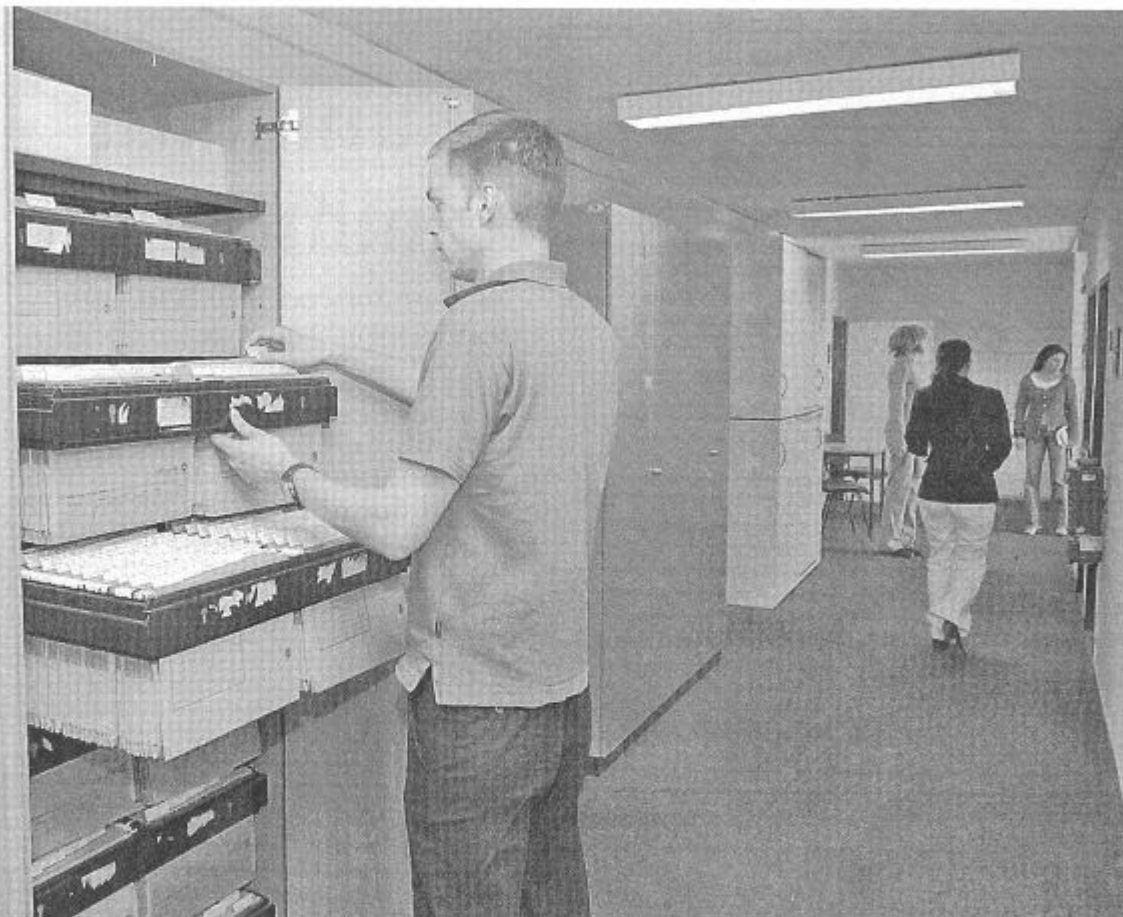
Zur Öffnungszeiten (donnerstags bis 19 Uhr) konstatierte er: „Eine Verwaltung, die an zwei Tagen ganz geschlossen ist, ist nicht zeitgemäß.“

Wolfgang Lump würdigte zwar die Bemühungen der Mitarbeiter, aus nasen und verschimmelten Kellern Archivmaterial gerettet zu haben, sieht aber noch viel Arbeit auf sie zukommen. „Ohne externe Hilfe ist das kaum möglich“, sagte der Verwaltungswirt, der sich vor allem mit dem Raum- und dem Schriftgutmanagement in Blankenfelde beschäftigt. Seine Kollegin Petra Hüttmann mahnte unter anderem ein einheitliches

Registriersystem sowie einen einheitlichen Umgang mit Akten an.

„60 Prozent von unseren Ideen sind tatsächlich auch umgesetzt worden“, sagte Albert Pelzer und machte Mut, es nicht bei „Datenfriedhöfen“ bewenden zu lassen. Auf Nachfrage eines Gemeindevertreters bestätigten die Fachleute, dass sie auf Wunsch der Gemeinde auch die Umsetzung der neuen Organisationsstruktur begleiten würden.

Der stellvertretende Bürgermeister Jörg Sonntag bestätigte, dass die von der Gemeinde vorgesehenen Organisationspläne fürs Rathaus, einschließlich die Ideen fürs Bürgerbüro, die Kommunikationsabläufe zwischen den einzelnen Bereichen sowie die ersten Raumplanungen, in die Überlegungen des Gutachterteams einfließen.



Aus Mangel an Platz stehen in der Verwaltung Blankenfelde-Mahlow Aktenschränke der Steuerabteilung auf dem Gang. FOTO: KLAUS SCHLAGE



Albert Pelzer, Petra Hüttmann, Wolfgang Lump (v.l.) FOTO: HEINO MAS

Das Team

■ Das Stuttgarter Büro, das von den Diplomverwaltungswirten Petra Hüttmann und Wolfgang Lump vertreten wird, hat sich auf Organisationsberatung und Büroplanung spezialisiert.

■ Albert Pelzer, Kreisverwaltungsdirektor a. D. vom Rhein, berät Kommunen in Sachen Arbeitsabläufe. Der Diplomver-

waltungswirt steuert unter anderem seine Erfahrungen aus Luckenwalde und dem Landkreis Teltow-Fläming bei, wo ebensolche Organisationsuntersuchung gemacht wurde wie in Blankenfelde-Mahlow.

■ Ende Mai stellt das Team den Gemeindevertretern den Abschlussbericht vor.